

## Bewegende Lebensgeschichte – Stabwechsel an jüngere Generation Rudolf Keßner aus Weimar geht in den Ruhestand

Anfang dieses Jahres hat ein Urgestein des Stempelhandwerks seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Die Rede ist von Rudolf Keßner, der nach 37 Jahren die Leitung der Graphischen Betriebe Stempel Rabe in Weimar an eine jüngere Generation von Stempelmachern abgibt. In einer Feierstunde wurde der Stempelmeister u. a. geehrt mit einer Laudatio, gehalten von Keßners Bruder Reinhart aus Löbau, der ebenfalls seit Jahrzehnten als Stempelmachermeister in Löbau und Dresden tätig ist.

### Eindrucksvolle Vita

Stationen von Rudolf Keßners Leben fördern eine eindrucksvolle Vita zutage. Man darf sagen, dass Rudolf Keßner unter erschwerten Lebensbedingungen seitens des damaligen Staates so manchen beruflichen Umweg gehen musste, sich aber dennoch nicht hat „unterkriegen“ lassen. In Ostsachsen aufgewachsen, wollte er nach der allgemeinen Hochschulreife ein Studium beginnen. Polygraphie in Karl-Marx-Stadt – heute Chemnitz – war die bevorzugte Studienrichtung. Aber es kam leider anders. Ein Urlaub im tschechischen Riesengebirge im Jahre 1968



links Rudolf Keßner und rechts Reinhart Keßner

ließ Rudolf Keßner hautnah den Prager Frühling und die brutalen militärischen Maßnahmen eines Staates gegen die demonstrierenden Bürger miterleben. Da Rudolf Keßner ohnehin ein politisch kritischer Mensch war, fasste er den Entschluss den Wehrdienst an der Waffe zu verweigern. Als

Konsequenz seines Handelns folgte die Exmatrikulation, somit der Ausschluss von allen akademischen Bildungseinrichtungen. Dieser schwere Einschnitt führte ihn auf Umwegen zum Handwerk des Stempelmachers, das in seiner Familie traditionelles Handwerk war und ist, und seinerzeit als Berufsrichtung in der DDR für Nachwuchstalente gefragt war. Eine Station dieses Umwegs war zuvor sogar eine zeitweilige Tätigkeit als Bestatter auf dem Löbauer Friedhof. Trotz dieser Biografie-Erschwernis eröffnete sich für Rudolf Keßner im Frühjahr 1971 eine Chance in Weimar. Die Firma „Stempel Rabe“ am Teichplatz in Weimar suchte einen Stempelmacher. Hier bestand nun auch für den jungen Sachsen die Aussicht auf Übernahme des Betriebes zu einem späteren Zeitpunkt, da der damalige Inhaber Erwin Flick dieses in Aussicht stellte. Am 5. Juli 1980 fand dieser Generationenwechsel in Weimar zu Rudolf Keßners 30. Geburtstag statt.



Die Belegschaft von Stempel Rabe

### Umbruch der Wende gemeistert

In den 80ern wurde der Betrieb am Teichplatz auch zum Treff der Menschen, die sich aktiv der staatlichen Bevormundung widersetzen. So wurden das Geschäft und der Inhaber in den letzten Jahren vor dem Untergang der DDR durch Installation einer Videokamera Vollzeit überwacht. Die Wende in der DDR führte nicht nur zu politischer, sondern auch zu unternehmerischer Freiheit. Bei den ersten freien Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung im Jahr 1990 erhielt Rudolf Keßner ein Mandat für das Neue Forum und seit 1994 ist er als Ratsherr im Stadtrat für die Bündnis 90-grüne Fraktion tätig.

Beruflich hatte Rudolf Kessner seinen Arbeitsbereich geografisch noch einmal erweitert, als er in 1992 den Betrieb „Corax Color“ am Graben in Weimar eröffnete. Auch hier widmete er seine ganze Kraft der Mediengestaltung und Dienstleistungen rund um die Druckvorstufe. Im Jahr 1996 führte er beide Betriebe zusammen an den heutigen Standort in der Ossietzkystraße. An diesem Standort sind derzeit 15 Mitarbeiter beschäftigt. In 2005 hat er einen jungen Mann (Andre Waitz) zur Ausbildung angestellt, den er nach Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit zum Betriebsleiter beförderte. Zeitlebens hat er in alles, was er ausgeführt hat sein Herzblut gelegt. Erwähnt sei hier auch sein Engagement bei Verbandstagungen des Bundesinnungsverbandes für das Stempelhandwerk.

### Es geht weiter

Mit dem Übergang des Traditionsunternehmens auf eine jüngere Generation vollzieht sich ein innerfamiliärer Wechsel, da die beiden Söhne des Bruders Reinhart Keßner nun die Graphischen Betriebe in Weimar anführen werden. Das Handwerk war den beiden Brüdern Marcus und Lukas sozusagen schon in die Wiege gelegt, waren sie doch schon als Kinder täglich in der elterlichen Firma zu finden gewesen. Bislang ist der Vater der beiden, Reinhart Keßner, führend bei den Betrieben Stempel Rudolf Schmorrdde in Löbau und des Dresdner Stempelunternehmens Albert Walther



**Die neuen Inhaber von Stempel Rabe mit ihrem Onkel und Betriebsleiter**  
**Von links nach rechts: Marcus Keßner, Rudolf Keßner, Andre Waitz und Lukas Keßner**  
 QUELLE FOTOS: Jens Lehnert

in Erscheinung getreten. Dennoch haben die beiden Brüder seit Jahren Führungspositionen in den elterlichen Betrieben inne. Marcus Keßner ist Betriebsleiter und Mitgesellschafter bei der Rudolf Schmorrdde KG in Löbau und Lukas leitet die Stempel- und Schilderfabrik Albert Walther in Dresden. Nun beginnt ein weiterer Abschnitt für die Söhne von Reinhart Keßner, den sie sicherlich erfolgreich meistern werden.

### Betriebe fit für die Zukunft machen

Marcus und Lukas Keßner haben sich auch weitreichende Ziele gesteckt. So gehört für sie nicht nur die Kundenpflege durch Besuche vor Ort zum Geschäft, sie wollen auch die traditionelle Produktpalette nach und nach erweitern, z.B. durch Vorstellung der in Weimar möglichen Produkte im Schaufenster des elterlichen Betriebes in Löbau. In Weimar werden überwiegend grafische Erzeugnisse hergestellt, wie etwa Flyer, Zeitungen, Bücher oder Karten aller Art. Ziel ist es außerdem die Angebotspalette der drei

Firmen zu erweitern, und gegenseitig mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Allein in Löbau, so Marcus Keßner, werden pro Jahr 250.000 Stempel hergestellt. An allen drei Standorten zusammen kommt man auf ca. 400.000 Stempel pro Jahr, wobei in Löbau 22 Mitarbeiter arbeiten und an allen drei Standorten zusammen genommen 47 Mitarbeiter. Dabei werden die meisten Stempel innerhalb Deutschlands oder auch im deutschsprachigen europäischen Raum verschickt. Das durch die Familie in sie gesetzte Vertrauen wollen die beiden Brüder auf jeden Fall rechtfertigen. Das Team von Innovation und Technik wünscht Herrn Rudolf Keßner alles Gute für seinen Ruhestand, den Söhnen von Reinhart Keßner und der gesamten Familie weiterhin alles Gute für die Umsetzung zukünftiger Vorhaben.

-cd-